

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klageeingezogen werden muß oder der Auftraggeber, in Kontants gerät.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Vandberg, Hühndorf, Kaufbach, Rößelsdorf, Kleinichduberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Müllig-Rothsch, Nungig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Rößelsdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschduberg mit Berne, Sagsdorf, Schmedewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 28.

Dienstag, den 7. März 1911.

70. Jahrgang

Montag, den 20. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr

ordentliche Hauptversammlung

des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege im Bezirke der Amtshauptmannschaft Weissen mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ergänzungswahl von zwei Ausschussmitgliedern an Stelle des ausgeschiedenen Fräulein von Schidter-Wierstein und des Herrn Kantor Steinmüller-Hirschfeld.
2. Neuwahlen an Stelle der nach § 10 Absatz 2 der Satzungen durch das Los zum Ausscheiden zu bestimmenden, aber wieder wählbaren vier Ausschussmitglieder.
3. Rechnungsprüfung auf 19. 0.
4. Wahl von Rechnungsprüfern für 1911.
5. Beschlusfassung über Abänderung der Satzungen, hauptsächlich bezüglich des Vorstandes, dessen zahlreiche Zusammensetzung Schwierigkeiten bei der Eintragung des Vereins in das Vereinsregister gebracht hat, weshalb man ihn in einen „Ausschuss“ umändern will und bezüglich § 17

Neues aus aller Welt.

Das Privatbeamten-Versicherungsgezet ist als geltend. Im Spätsommer dieses Jahres findet im Bezirke des 17. (westpreussischen) Armeekorps eine Festungs- und Belagerungsübung größten Stils statt.

Die bei den Jäger- und Schützen-Bataillonen gehaltenen Kriegshunde werden abgepöpst. Als Gründungsmitglied der Naturforsch. in Frankfurt a. M. ist das Frühjahr 1911 in Aussicht genommen.

Die Reichsbank löste im Jahre 1910 wiederum 222.000 Mark (252.000 Mark im Vorjahre) von Grünthal gefälschter Banknoten ein. Von den Fälschern, die in Götting am Sonnabend nachmittags zu einem Raubflug durch Thüringen aufstiegen, werden drei verurteilt.

In allen Weisenfelder Schulpfarrkirchen wurde die Arbeit am Montag wieder aufgenommen. In Berlin begann der Prozeß gegen den Rektor Hof von der 10. Gemeindefschule.

Die Urkunden auf Bonape sind beigelegt worden. 15. Mörder wurden standrechtlich erschossen. Die Oesterreichische Delegation hat das gesamte Heereserfordernis und eine Resolution, betreffend die Förderung der Abrüstungsbestrebungen, angenommen.

Die Londoner Stadtverwaltung wird auf Einladung des Wiener Bürgermeisters im September Wien besuchen. Die chinesische Regierung sieht die Pest in der Mandchurie als fast erloschen an.

Der amerikanische Senat hat es abgelehnt, Peary zum Kontinental zu ernennen. Der Senat in Washington bewilligte drei Millionen für die Befestigung des Panamakanals.

Des Krieges Ende 1871.

Freibad — so erscholl es in den ersten Märztagen des Jahres 1871 durch unser deutsches Vaterland. In allen Städten, allen Gauen fand es den freudigsten Widerhall. Blitzschnell trug der elektrische Funke in die entlegensten Gegenden, wie zu Mitte Juli den Mobilmachungsbeschl, so segte die Freudenbotschaft, die in dem Telegramm Kaiser Wilhelms des Siegreichen an die deutschen Fürsten ihren Ausdruck fand: „Mit dankerfülltem Herzen gegen die Vorsehung zeige ich Ihnen an, daß gestern (26. Februar) die Friedenspräliminarien unterzeichnet worden sind, durch welche das Elend, aber ohne Verlust, Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland abgetreten worden sind, fünf Milliarden gezahlt werden und Teile Frankreichs bis zur Abzahlung dieser Summe besetzt bleiben. Paris wird teilweise besetzt. Wenn die Ratifikation (Bestätigung) in Bordeaux erfolgt, so stehen wir am Ende dieses glorreichen aber auch blutigen Krieges, der uns mit Feindschaft (freudlos) ohne gleichen aufgezungen wurde, und an dem Ihre Truppen so ehrenvollen Anteil nahmen. Möge Deutschlands Größe sich nun in Frieden konsolidieren (festigen).“

Schon am 1. März, schneller als man geglaubt, war es dem französischen Staatsmann Thiers gelungen, die in Bordeaux tagende Nationalversammlung zur Annahme dieser Bedingungen zu veranlassen und dadurch einen endgültigen Abschluß herbeizuführen.

Großer Mühen hatte es bedurft, und vielerlei Schwierigkeiten erster Art waren zu überwinden, ehe dieses Ziel erreicht wurde.

Am 19. Februar traf Thiers mit Jules Favre, dem französischen Minister des Auswärtigen, in Versailles ein, um das für Frankreich als aussichtslos erkannte Ningen dem Gede zuzuführen. Mit bewundernswürdiger und für ihn als französischen Patrioten verdienstvoller Fähigkeit kämpfte der greise Staatsmann, um möglichst günstige Friedensbedingungen für sein Vaterland zu erreichen. Aber er stieß auf einen harten Widerstand, den eisernen Kanzler Bismarck. Es fehlte nicht viel an erregten Auseinandersetzungen, namentlich als Thiers die Absicht äußerte, Englands Vermittlung in Anspruch nehmen zu wollen, ein Aufsehen, welches Bismarck in den äußersten Form zurückwies. In zwei Punkten gelang es Thiers, etwas „abzuhandeln“. Bismarck sollte französisch bleiben, und die Kriegsschadigung, die auf 6 Milliarden Franks beziffert war, wurde auf deren 5 herabgesetzt. Alle weiteren Bitten der französischen Unterhändler aber fanden kein Gehör. Insbesondere der Einzug der deutschen Truppen in die überwundene feindliche Hauptstadt, den Thiers und Favre gern verhindern wollten, wurde dem Kaiser Wilhelm aber als Herzenswunsch bezeichnet, wurde in die weltgeschichtliche Urkunde aufgenommen, die am 26. Februar gegen 6 Uhr abends in Versailles unterzeichnet wurde.

Von allen Bedingungen empfanden die Franzosen den Einzug der Regierenden deutschen Truppen in die eroberte Hauptstadt für den Augenblick als bittersten. Es galt, den braven Truppen eine Genugtuung, den Pariser aber den Beweis zu geben, daß sie unter der Gewalt des Siegers ständen. Von letzterer wurde allerdings dank der Großmut Kaiser Wilhelms nur ein sehr mäßiger Gebrauch gemacht. Nur der westliche Teil der Stadt mußte am 1. März nach einer Parade auf den Longchamps eine Besatzung von 30.000 Mann des 6. und 11. preussischen sowie des 2. bayerischen Armeekorps aufnehmen. Am 3. und 5. März sollten die Staffeln von gleicher Stärke sich auflösen, doch kam es hierzu nicht mehr, da bereits am 1. März die Volksvertretung in Bordeaux mit 546 Stimmen gegen 107 Stimmen die Friedensbedingungen angenommen hatte und die beidseitigen Unterhändler aufgesetzt worden waren.

Bei dem Bekanntwerden dieser freudigen Nachricht tat sich überall im neu geeinten deutschen Reiche unermesslicher nicht endenwollender Jubel kund. Zum Ausdruck gelangte er besonders bei der feierlichen Verkündigung des erfolgten Friedensschlusses am 3. März vor dem königlichen Palais in Berlin. In der unverfälschten Erwartung, daß die Nachricht von der Bestätigung der Friedensbedingungen eintreffen müsse, hatte sich schon am Vormittage des 3. März eine wogende Menschenmenge unter den Linden versammelt. Um 12 Uhr mittags traten die in Berlin anwesenden Generale auf die Rampe des Palais, voran der alte Feldmarschall Graf von Wrangel, und mit weit vernehmbarer Stimme, mehrfach von lauten Jubelrufen unterbrochen, las der stellvertretende Generalschadischer der Armee das von Sr. Majestät dem Kaiser an seine Hohe Gewahrsin gerichtete Telegramm vor: „Soeben habe ich den Friedensschluß ratifiziert (bestätigt), nachdem er schon gestern in Bordeaux

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hierzu freundschaftlich eingeladen. Weissen, am 1. März 1911

Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen. Amtshauptmann Frhr. v. Der, Vorsitzender.

Auf Blatt 65 des hiesigen Handels-Registers ist heute das Geschäft der Firma Bernhard Hofmann in Wilsdruff eingetragen worden.

Wilsdruff, den 4. März 1911.

A. Reg. 28/11. Königlich-Amtsgericht.

Sonnabend, den 11. März, nachmittags 6 Uhr

soll im Gathofe zu Birkenhain die Anfuhr des Begebaumaterials aus dem Steinbrüche zu Limbach, das Schlagen der Steine sowie Wasserfahren und Walzen bei der Befestigung des Weges an den Mindestfordernden vergeben werden. Birkenhain, am 6. März 1911.

Kirchner, Gemeindevorstand.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 6. März.

Eine größere Belagerungsübung auf Helgoland.

Die dieser Tage stattfand, hat gezeigt, daß das kleine Helgoland in der Nordsee wohl unannehmbar ist. Das Seebataillon in Kiel hatte für die Übung eine kriegstarke Kompanie abgefanbt, die im Verein mit der Garnison von Helgoland dem „Feinde“ die Annäherung an die Insel gründlich verwehrte. Auf dem Oberlande waren Geschütze und Maschinengewehre aufgezahren und spien unaufhörlich Tod und Verderben. Während der Nacht wurden Scheinwerfer benützt, um durch taghelle Beleuchtung der See auf viele Kilometer hinaus ein unmerkliches Herankommen an die Feste unmöglich zu machen. Der Feind wurde durch Flottenschiffe markiert, mußte aber infolge der vorzüglichen Verteidigung seinen Angriff aufgeben. Erzwungen wurde die Übung noch dadurch, daß sich ein zeitweilich furchtbarer Sturm aufgemacht hatte. — Dem Vernehmen nach wird ein gleichartiges Angriffs- und Verteidigungsmanöver im Laufe des Sommers vor dem Kaiser stattfinden.

Das erste Dutzend Unterseeboote

wird demnächst fertig sein, von dem die Danziger Marineverft sieben und die Krupp'sche Germaniaverft in Kiel fünf in Bauauftrag erhalten hatte. Zurzeit kommt ein Unterseebootbau einschließlich der maschinellen Einrichtung auf etwas über drei Millionen Mark zu stehen.

Der Schweizerische Bundesrat in Bern beschloß, bei den Großmächten zu sondieren, ob sie bereit seien, auf einer internationalen Konferenz die Frage der Kalenderreform bezw. der Festlegung des Ostertermins auf einen bestimmten Tag zu erörtern. Der Bundesrat ist durch wiederholte Vorstellungen der schweizerischen Handelskammern zu diesem Schritte veranlaßt worden.

Russische „Kultur“!

Eine am Dienstag aus Rußland in dem galizischen Grenzorte Podwoloczyska angekommene jüdische Familie berichtet von grauenhaften Szenen, die sich im russischen Gouvernement Tschernigow bei den neuerlichen Judenauweisungen ereigneten. Kranke und Greise wurden aufs Pflaster geworfen. Der Getreidehändler Kopalowski belam den Befehl, binnen 24 Stunden den Ort mit Weib und Kind zu verlassen. Da aber die Frau erst seit sechs Tagen Wöchnerin ist, bat er um einen Aufschub, wurde aber abgewiesen. Nach 24 Stunden erschien

die Polizei, um die Familie gewaltsam zu entfernen. Kobalewski wurde von der Polizei mit der Kogaika (Kosakenpeitsche) erschlagen, sein Diener durch einen Revolverhieb getötet. Die Wöchnerin erlitt einen Ohnmachtsanfall und wurde in das Hospital gebracht, wo sie an einer Lungenentzündung starb, die sie sich durch den Transport zugezogen hatte.

Schredensherrschaft auf Haiti.

Aus Kingston auf Jamaika brachte der in London eingetroffene Dampfer „Sarnia“ neue Nachrichten von der Schredensherrschaft auf Haiti. Viele Ortschaften sind auf der Insel niedergebrannt und verwüstet. Das deutsche Konsulat in Port-au-Prince soll noch die einzige Zufluchtsstätte für die europäischen Bewohner der Stadt sein. Die „Sarnia“ mußte den Bewohnern Lebensmittel abgeben, da sie durch das Feuer und plündernde Neger um ihre ganze Habe gekommen sind. Viele Familien befinden sich in ärgster Not.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag.

Auch der neunte Tag der Reichstagsdebatten über den Militäretat verlief am Freitag, ohne daß der Etat erledigt wurde. Am Sonnabend und heute fanden keine Sitzungen statt.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kam es am Freitag zu einer Debatte über die Schiffsabgaben. Minister von Breitenbach versicherte, daß er alles tun werde, die Durchbringung des Schiffsabgabengesetzes zu fördern.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser wohnte der Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven bei.

Der deutsche Kronprinz ist in Suez eingetroffen. Der Prinzregent von Bayern errichtete mit einem Kapital von 100000 M. eine Stiftung für Pensionen an tüchtige bedürftige Künstler.

Der langjährige Führer der bayerischen Zentrumspartei Prälat Dr. von Daller ist vorgestern in Freising gestorben.

Gegen die Gräfin Tolstoi wurde ein Strafverfahren eingeleitet, wegen Herausgabe bestimmter Schriften Tolstois.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokale für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 6. März.

— **Kastengeist.** Es gibt viel sogenannte gebildete Menschen die immer noch an der verzeuerten Theorie hängen, daß die weniger begünstigten Klassen notwendigerweise des feinen Gefühls entbehren und seinen Reiz nicht zu würdigen wissen, währenddem ja dort oft gerade das Gegenteile in reiner, unerschütterter Art an den Tag tritt. Wohl mag diesen Leuten der äußere Schall, die Wahl des Ausdruckes fehlen, aber der wahrhaft Gebildete weiß unter der rauhen Oberfläche den glänzenden Kern zu finden, und ah, wie viel angenehmer ist der gute Kern aus rauher Schale als der saure Kern aus der elegant polierten Schale. Trotz allen Fortschrittes und aller Aufklärung im großen ganzen herrscht doch viel Kastengeist, und die einzelnen Verhältnisse das Herz, wenn es gilt, in einem einzigen Hohl von Wunden auch wirklich beiderseitig und schmerzhaft zu sein. Der geistig Höherstehende muß sich anpassen, nicht der weniger Gebildete. Er muß imstande sein, anregend auf seinen minderbegünstigten Bruder einzuwirken ohne den Lehrgewissheit heranzusetzen! Er muß Freundschaft empfinden und schenken, Vertrauen entgegenbringen und erwarten, und vor allem muß er die Furcht vor den Verhöhnungen gegen die Eitelkeit lassen. Tut er das, so wird er empfinden, daß die Freundschaft des schlichten Mannes oft schätzbarer ist als diejenige des glänzenden Weltmannes, und der Umgang seiner Kinder mit den einfachen Naturkindern nützlichender als das Zusammensein mit den unerzogenen Neulingen reicher Eltern.

— **Weder** wird dieser verzeuerte Kastengeist bereits in allerhöchster Jugend durch Erziehung als Nöthen hincinlangert in die kindlichen Seelen und wächst mit den Jahren in diesen enger zu einem Dünkelstein, der umso krankhafter auf den Gesamtorganismus wirkt, je minderwertiger das Individuum ist, dem er eingeschoben wurde. Es ist bereits soweit gekommen, daß einjährige langjährige Schul- und Spielgenossen einander nicht mehr beachten und kannten, weil — die Eltern der einen dem höheren gesellschaftlichen Verein angehörten als die der anderen! — Friedrichs des Großen Ausspruch ist hier die beste Kritik: „In Kastenteilen zieht man Dummheit und Stolz groß, schädigt das pulsierende Volksteil im Staat!“ Ein Königswort von pader, elementarer Wahrheit, gesprochen von demselben Fürsten, der bei einem Vortragsreise zwei obdiger Damen in Potsdam — als Richter angerufen wurde unter Aufzählung der Ahnen der beiden und der das lateinische, aber salomonische Urteil an den Stand schrieb: „Die größte Gans geht voran!“ — Wir haben kein wirkliches Volksteil mehr, unser künstlich geschaffenes und künstlich gezüchtetes Volksteil wurzelt nicht mehr im Gemüt des Volkes. Daran ist die Schuld, den Kastengeist im Volke auszubilden bis zur Entartung und Kastration.

— **Die Maul- und Klauenseuche** ist im städtischen Vieh- und Schlachthof in Dresden abermals festgestellt worden. — Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Bistlich, Kreis Rees, Regierungsbezirk Düsseldorf, Ritterhube und Tortmoor, Kreis Osterholz, Regierungsbezirk Stade, Hölvel, Kreis Gosfeld, Regierungsbezirk Münster, und Ederhoop, Kreis Pinneberg, Regierungsbezirk Schleswig, am 28. Februar sowie aus Vordersteinenberg, Oberamt Gaildorf, Kreis Württemberg, aus Acherleben, Kreis Wittenberg, aus Acherleben, Regierungsbezirk Magdeburg, und Aliegnit und Redlin, Kreis Jerichow II, Regierungsbezirk Magdeburg, vom Viehhoof zu Magdeburg, am 1. März.

— Am 2. dieses Monats und folgende Tage hat eine **abermahlige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere** stattgefunden, von welcher die auf 3% Staatspapiere-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen, so wie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevor-

ständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelassen bez. gefündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider unbekannt ist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Kassenscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungefährdet sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Kassenscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Kassenschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gefündigter Kapitalien über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seitherzeit am Kapital gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— **Dinstage.** Der erste diesjährige Dinstag fällt auf Mittwoch, den 15. März. Er wird nur in Sachsen gefeiert, im Gegensatz zu dem zweiten auf den 22. November fallenden Dinstage, der ein allgemeiner ist und infolgedessen im ganzen Deutschen Reich mit geringen Ausnahmen gefeiert wird.

— **Risikofaktoren in Ordnung bringen!** Mit Rücksicht darauf, daß die Zugvögel nun wieder zu uns zurückkehren, ist es an der Zeit, nach den Risikofaktoren zu sehen, sie zu reinigen und auszubessern, damit die kleinen gefiederten Gäste alles zu ihrem Empfange bereit finden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Heute

mögen unsere Leser die Zeitung besonders beachten, denn es beginnt mit dem Titel: „In den Fjorden“ von Madeleine Krach ein spannend geschriebener u. hochinteressanter

neuer Roman.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sie lohnen die kleinen Ausgaben und Mühen tausendfach. Bei Anfertigung neuer Kästen beachtet man, diese so naturgemäß als möglich zu machen. Am besten benutzt man starke Baumrinde zu ihrer Herstellung oder verkleidet sie wenigstens mit solcher. Zierarten anzubringen, ist nicht gut getan, ja sie verhindern oft geradezu, daß die Kästen ihren Zweck erfüllen.

— **Bei der hiesigen städtischen Sparkasse** erfolgten im Monat Februar dieses Jahres 943 Einzahlungen im Betrage von 118422,57 M. und 625 Rückzahlungen im Betrage von 116872,25 M.

— **Personalien.** Wie wir in voriger Nummer mitteilen, wird Herr Eisenbahn-Assistent Behmann nach Niedersiedlich versetzt. An seine Stelle tritt Herr Eisenbahn-Assistent Bey-Niedersiedlich.

— **Dem Gutbesitzer Rumb in Rausbach** wurde durch ein bei ihm bedienstetes Mädchen am vergangenen Mittwoch abends aus der Kommode in seiner Schlafkammer eine eiserne Kassetten, enthaltend ungefähr 200 M. bares Geld und verschiedene Schmucksachen, gestohlen. Die Kassetten wurde gestern abend unversehrt wiedergefunden.

— **Ein kirchlicher Familienabend** findet nächsten Donnerstag abends punkt 7/8 Uhr im Gasthof **Altehauser** statt, in welchem Herr Jadenmissionar Dallmann aus Leipzig einen Vortrag halten wird. Näheres siehe Inserat in vorliegender Nummer.

— **In unserer Notiz** in voriger Nummer, betreffend den Unfall auf den Straßen Vorwerk in **Rohorn**, wird uns noch mitgeteilt: Der Junge ist nach seinen Erzählungen nach dem Unfall, der Veranlassung und Durchprägung zurück nach Rohorn gefahren und später in Begleitung eines Landbergers nach Hause gegangen. Er hat nicht darnieder gelegen, sondern am nächsten Tage die Schule besucht und seinem Lehrer die Geschichte erzählt, wobei er einen blauen Fleck am Schenkelbein zeigte.

— **Der R. S. Militärverein Neutirchen** und Umgegend hielt am Sonntag, den 26. Februar, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Kamerad Bische, die Erschienenen aus herzlichster Begrüßung und ein dreifaches Hurra auf Seine Majestät den König ausgebracht hatte, erstattete er den Jahresbericht. Nach demselben zählt der Verein zur Zeit 107 Mitglieder und hielt im Jahre 1910 zehn Versammlungen ab, die von 451 Kameraden besucht waren. Der Kassenbericht weist ein Vereinskvermögen von 1167 M. 35 Pfg. auf. Im Laufe der Verhandlungen wurde Herr Dekonomierat Rittmeister Wunderling einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt; auch wurde beschlossen, einen Schrank für die Gewehre anzuschaffen. Herr Gemeindevorstand Döring-Burkhardtswalde überbrachte als Vertreter des Bundesbezirks Reichen die Grüße des Herrn Bezirksvorsitzenden, sprach sich sehr befreudigt über die Art und Weise der Verhandlungen aus und wünschte dem Verein unter der geleiteten Leitung seines bewährten Vorsitzenden weiteres Gedeihen. Mit

einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hurra auf Seine Majestät den Kaiser schloß die gutverlaufene Versammlung.

— **Seit dem 3. März** erscheint in Rostock im Verlag von Max Unger, wohnhaft Mittelstraße, eine neue Tageszeitung. Die Zeitung betitelt sich: „Vorte aus dem Mühlental, Anzeiger für die Städte Rostock und Siebenlehn“.

— **Unter Leitung** des Kirchschullehrers Seidel gelangte am 26. Februar in Müllers Gasthof in **Laudenheim** das Naglerische Kinderfestspiel „Vom Morgen bis zum Abend“ zur Aufführung. Trotz des unfreundlichen Wetters war schon lange vor Beginn des Festspiels der geräumige Saal gefüllt, so daß ein großer Teil der Gäste keinen Eintritt finden konnte. Die einzelnen mit gutem Humor vorgetragene Deklamationen der Kleinen gelangen vorzüglich, ebenso die zum größten Teile ohne Begleitung zu Gehör gebrachten Gesänge. Auch in den sich daran anschließenden Märchenbildern hielten sich die Darsteller wacker. Reicher Beifall lohnte die Leiter sowie die kleine Schaar für ihre viele Mühe.

— **Die Leiche** des Stadtrats Thüringen in **Reichen**, der seit dem 5. Januar verschwunden ist, ist am Mittwoch unterhalb von Torgau aus der Elbe gezogen worden. Die Leiche ist nach Reichen übergeführt und dort bestattet worden. Der Verstorbene gehörte seit 1898 dem Stadtverordnetenkollegium an und wurde 1904 ins Ratkollegium berufen.

— **In Oberhermsdorf** beschloß der Schulvorstand einstimmig, die Oberhermsdorfer Volksschule in eine ständige umzuwandeln. Schulvikar Weber wird mit 1. April ständiger Lehrer.

— **Die Eröffnung** der Ausstellung von Gegenständen aus der Vorkriegszeit von **Tharandt** und dem Planenschen Grund, deren Vorarbeiten bereits sehr interessant und umfangreich sind, ist auf Montag, den 13. März verschoben worden. Der Ausschuss zur Erhebung des Fremdenverkehr teilt mit, daß bereits circa 350 Objekte angemeldet sind. Es ist erfreulich, daß unsere Wohnerschaft dieser Ausstellung ein so großes Interesse entgegenbringt, und es sei nochmals erwähnt und gebeten, doch recht viel zusammenzutragen zu wollen. Sei das Einzelne auch anscheinend noch so geringfügig, sobald es mit unserer Vorkriegszeit im Zusammenhang steht, gewinnt es an Bedeutung.

Kirchenvorstandssitzung

vom 28. Februar 1911.

1. Von zwei Schenkungen für die Gemeindefalken und zwar a. 750 M. von der Stadigemeinde, b. 56 M. 60 Pfg. vom Gemeinnützigen Verein aus den Neujahrsgelationen nimmt man unter Dankesausdruck Kenntnis.
2. Für Wasserentnahme zum Speisen des Dampfkessels der Kirche aus der Wasserleitung des Diakonats werden 3 M. pro Jahr bewilligt.
3. Mit Anschaffung von Traubeln innerhalb des bisherigen Preises bis zu 2 M. ist man einverstanden. Das weitere wird dem Herrn Pfarrer überlassen.
4. Von einer notwendig gewordenen Reparatur am Dampfkessel, sowie
5. von einem Erlaß über Revision der Kirchenkasten nimmt man Kenntnis.
6. Der fehlende Betrag zu den Kosten für Verteilung der Sonntagspredigten wird bewilligt.
7. Mit der erfolgten Neuversicherung des Mobiliars der Gemeindefalken gegen Feuergefahr ist man nachträglich einverstanden.
8. Die Neuverpachtung der Pfarr- und Kirchenfelder wird den Herren Rautenstrauch-Grumbach, Gem.-Vorst. Rump-Sachsborn und Stadtrat Dinndorf-Wilsdruff übertragen. Den Vorsitz soll Herr Stadtrat Dinndorf führen.
9. Der Antrag des Herrn Scheibe, Verlegung der Zeit des Sitzungsbeginnes betr., soll auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.
10. In die Freihofsdeputation wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Ubrig Herr Oberlehrer Thomas und in den Ausschuss des Jünglingsvereins an Stelle des zurückgetretenen Herrn Junge Herr Maschinenarbeiter Scheibe gewählt.
11. Von der Anzeige des Herrn Glöckner Behmann, wonach er sein Amt noch bis 1. Oktober d. J. verwaltet wird, nimmt man Kenntnis.
12. Die Regelung der Pensionsangelegenheit wird einer Deputation, bestehend aus den Herren Bürgermeister Kahlenberger, Stadtrat Goerne hier, Gemeindevorstand Rump-Sachsborn, und Gutbesitzer Rump, Grumbach, unter Vorsitz des Herrn Pfarrers übertragen.
13. Der Herr Vorsitzende bringt den 1. Teil des kirchlichen Jahresberichts zum Vortrag. Man nimmt Kenntnis.
14. Herr Junge berichtet über Revision der Sentinellen. Hierbei beschließt man auf Anraten des genannten Herrn 3 Tragriemen anzuschaffen und Herrn Junge mit der Anschaffung zu betrauen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Rgl. Opernhaus: Dienstag Der Freischütz, Mittwoch Lohengrin, Donnerstag Der Rosenkavalier, Freitag Die Meistersinger von Nürnberg, Sonnabend Eugen Onegin, Sonntag Samson und Dalila, Montag Der fliegende Holländer.

Rgl. Schauspielhaus: Dienstag Hans Süssners Höllefahrt, Mittwoch Der Damentag, Die stilles Forderung, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag Glaube und Demut, Freitag Kabale und Liebe, Montag Dr. Klaus.

Residenztheater: Dienstag und Freitag Die lustige Witwe, Mittwoch und Donnerstag Reiche Mädchen, Sonnabend unsere blauen Jungen. Anfang abends 7/8 Uhr. Außerdem Mittwoch und Sonnabend Veder den Wassern. Anfang nachmittags 1/4 Uhr.

Centraltheater: Täglich abends 8 Uhr die Operette Der Graf von Luxemburg.

Victoria-Salon: Täglich Spezialitäten-Vorstellung u. a. Mr. Garlands große Operette „Der falsche Prinz“ (ausgeführt von 16 echt amerikanischen schwarzen Damen und Herren), die drei nordischen Grazien (jugendliche Parfümbläserinnen), The Original Whilby Company in ihrer Comic Hypnotic-Act und das neue große Märchenprogramm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Rätsel-Gate.

Beizervbild.



Wo steckt denn der vermalebete Farbenkleber? Unverschämtheit, Mann von Rang, wie mich, warten zu lassen.

Logogryph.

Du sprachst es in leichter Rede Ton,
Ich aber fühlte heraus den Hohn.
Ich fühlte wie kleinlich und böshaft Du.
Ich ärgerte mich, doch ich lachte dazu.
Wenn es nun ein Schestel verliert, o dann
Weiß ich, wo Trost ich finden kann.
Es nennt mir die holde, die sittige Maid,
Der ich mein ganzes Herz gewidmet.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Stataufgabe: Kartenverteilung:
V b c d B, a K, D, 8, 7; b A; c A; d A.
M a B, 10; c K, D, 9, 8, 7; d K, D, 8.
H a A, 9, b 10, K, D, 9, 8, 7; 49 7.
Stat: c 10, d 10

Spiel:

1. V b B, a B, a A (-15). 2 M c D, a 9, c A (-14).
3. H b 10 b A a 10 (-31). Damit haben die Gegner 60.
H mußte b 10 vorsetzen, da M das blanke b A an-
gespielt hätte, wenn er es gehabt hätte.

Kreuz-Charade:

No	fe	Rose, Eise,
El	be	Robe, Eise.

Marktbericht.

Weizen, am 4. März. Butter, 1 Kilo 2,40 bis 2,50 M.; Gänse, Pfund — Pfg.; Hasen, Etke — M.; Eier, 1 Stück 8 Pfg.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst. niedrigst.	höchst. niedrigst.
Weizen alt	—	—	—
neu	—	18,50	18,70
Roggen neu	—	14,00	14,20
Gerste	—	—	—
Hafer	—	15,20	15,60

Reihner Ferkelmarkt am 4. März. Antritt 68 Stück. Preis 13—21 Mark.

Hessener Produktenbörse

am 3. März 1911

	1000 kg M.	bis M.	kg M.	bis M.
Weizen neu trock.	187,—	189,—	85	15,90
neu feucht	176,—	186,—	85	15,—
Roggen hief. alt	—	—	80	—
neu	142,—	144,—	80	11,25
Gerste Brau-	139,—	142,—	70	11,—
Futter	—	—	70	—
Hafer alt	—	—	50	—
neu	141,—	154,—	50	7,—
Futtermehl I 100	15,50	—	50	8,—
II	14,—	—	50	7,—
Roggenkleie	10,70	11,50	50	5,40
Weizenkleie grob	—	10,30	—	5,25
Weizenkleie feine	—	—	—	—
Weizenkörner grob	—	—	50	7,50
Weizenkörner feine	—	—	50	8,40

	per 50 Kilo von M.	bis M.
Heu, alt	—	—
Heu, neu	50	3,00
Schilfroh	50	2,50
Gebundstroh	50	2,—
Kartoffeln alt	50	—
neu	50	2,50

Kirchennachrichten.

Diensdag, den 7. März.
Saßdorf.
Abends 7/8 Uhr kirchlicher Familienabend.
Wilsdruff.
Mittwoch, den 8. März.
Form. 9 Uhr Beichte und Feiern des heil. Abendmahls.
Grumbach.
Form. 10 Uhr Hochkommunion.
Donnerstag, den 9. März.
Hörsdorf.
Abends 7/8 Uhr im Gasthof zu Rippshausen: Sonntag des Herrn Judenmissionars Dallmann, Predigt.



Enten haben kurze Beine

denn die Wahrheit kommt doch immer an den Tag, namentlich bei solchen Dingen, die das Publikum selbst täglich prüfen und kontrollieren kann. Ein Beispiel hierfür ist der Malzkaffee. Fortwährend werden neue sogenannte „Malzkaffees“ unter hochtrabenden Anpreisungen in den Handel gebracht, aber sie verschwinden meistens ebenso schnell wie sie aufgetaucht sind. Nur ein Malzkaffee hat sich seit mehr als 20 Jahren in allen Kulturländern bewährt — Kathreiners Malzkaffee. — Warum? — Weil er der beste ist?

Der Gehalt macht's!

Altenberg im Erzgebirge (Bez. Dresden).
Luftkurort und Wintersportplatz.

Eisenbahnschule
für Staatsbahn, Realschulen gleichstehend.

Städtische Lehranstalt
höhere für mittlere Postbeamten-Laufbahn.

Oberklasse aufgesetzt zwecks Erreichung des

Einj.-Freiw.-Zeugn.

Neue Kurse 25. April 1911. Prospekt durch Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

Persil
Zarte Haut
leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne fetts Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.
Wäscht von selbst
ohne jeden andern Waschsatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

Hutblumen und Straussfedern.

Die Manufaktur künstl. Blumen und Straussfederhandlung

H. Hesse, Dresden, Scheffelstrasse 10/12,



Welthaus.

ein anerkanntes Welthaus, will den Straussfederversand nach amerikanischem Muster in alle Welt leiten und macht Ihnen hiermit folgende Ausnahmeferte: **Garantiert echte Straussfedern** mit extra starkem Kiel, voll und gut gekraust, fertig zum Aufnähen, 40 cm lang, 10 cm breit Stück nur 1 M., 42 cm lang 2 M., 45 cm lang, 15—18 cm breit nur 3 M., 1/2 m lang, 18—20 cm breit nur 6, 8, 10 M., 20—25 cm breit 12, 15, 18 M., 25—30 cm breit, 60 cm lang 25 M., 75 cm lang 48 M., 1 m lang, 30—40 cm breit 100 M. Hinter jeder Feder steht als Garantie das Renommee eines 17 Jahre bestehenden

Versand p. Nachnahme. Einzelne Federn — bis 15 M. — in Briefkästchen mit 20 Pfg. Porto; gegen Referenzen und Porto-Ersatz auch Auswahlendung. Alle Federn, welche nicht gefallen, können zurückgesandt werden und erhalten Sie sofort das Geld retour ff. **Hut-Blumenranken 3, 5, 10 M.** Illustr. III. Preisliste auch über Ball-, Hut- und Vasenblumen etc. frei. Schreiben Sie sofort, damit wir recht schöne Federn aussuchen können.



MAGGI
Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

sind die besten!

Stets frisch vorrätig bei

Alfred Pietzsch, Freiburger Str. 6.

Rittergut Klein-Opyk bei Tharandt off riert billigt einen **guten jungen Zugoehsen,** well überzählig,

Saatkartoffeln,

handverlesen, up do date, mit 3 Mark pro 50 Kilogramm.

Der zu **Blankenstein** bei **Wilsdruff** belegene, früher **Euligsche**

Gasthof mit **Tanzsaal**

(Schankgerechtigkeit) soll mit zirka 50 **Acker (60 Scheffel) guter und naher Länderei** verkauft werden und bitte ich Kaufliebhaber, ihre Gebote bis 15. März b. 3. im Gasthof zu Blankenstein abzugeben. Befristung kann jederzeit erfolgen. Auch wird kleineres Gut auf Wunsch in Zahlung genommen.
Hermann Ott, Blankenstein.

Suche per sofort einen kräftigen

Hausburschen u. Kutscher, der gut mit Pferden umzugehen versteht.
S. Lehmann, Rathaus Bartha.



Von Freitag, den 10 d. M. ab, stelle ich wieder einen großen Transport **vorzüglicher Milchkuhe,** bester Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Emil Kästner.

Hainsberg. Telephon Amt Deuben-Postkappel Nr. 96.

Ein sauberes

Ostermädchen

sucht Frau **Gina Voigt, Bäderstr. 235.** Dresden.
Dazu eine Beilage.

Ein vierjähriger **Rappwallach** ist, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

A. Helm,
Mühle Polenz bei Weissen.

Schlempner-Lehrling.

Junger Mensch, welcher Lust hat, **Schlempner** zu werden, findet Odiern 1911 unter günstigen Bedingungen gutes Unterkommen bei

Arthur Klose, Wilsdruff, Marktstraße.

Einem tüchtigen

Schmiedegesellen sucht zum 1. April oder früher, sowie ein

Schmiedelehrling findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei **P. Richter, Birkenhain.**

Sehr geehrter Herr!

Ich habe von Ihrer **Miner-Salbe** 3 Tolen mit gutem Erfolg verbraucht. Für mein frisches Bein habe ich schon 3 verschiedene Mittel erprobt, aber nicht hat mir nicht so gut gefallen, als Ihre vorzügliche Salbe.

F. Sommer.

Weyls, b. 11./2. 06.

Diese **Miner-Salbe** wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Gicht und Querschnitt angewandt und ist in Tolen à 1 M. 15 und 2 M. 25 in den Apotheken erhältlich. Jeder, welcher in Originalpackung, nicht gelbes, mit dem Namen **Sommer & Co., Wilsdruff-Dresden,** 3 Auflösungen sollte man prüfen.

Buchdruckerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, gesund und kräftig, mit guter Schulbildung, der Lust hat, **Schriftsetzer** zu werden, findet gutes Unterkommen in der **Buchdruckerei des Wochenblatt f. Wilsdruff.**

Tadelloser Sitz.

Beste Verarbeitung.

Die Frühjahrsneuheiten

in Damen- u. Kinder-Konfektionen u. Kleiderstoffen
sind in bekannt grosser Auswahl eingetroffen.

Eduard Wehner, Markt.

Ia. Qualitäten.

Spezialität: Konfirmandenjacketts
Konfirmandenanzüge

Billigste Preise.

Gewerbeverein v. Wilsdruff.

Dienstag, den 7. März, 7/8 Uhr abends, im Hotel „Goldner Löwe“
im hochsehr dekorierten Saale



Volksfest genannt Rasselbude



bestehend in Schützenfest, Proklamation des Schützenkönigs, Huldigungsreigen, Schau- und Spielbuden, Dingel-Dangel, Preisschießen, Damenkapelle und anderen Lustbarkeiten.

Es wird ein starker Fremdenzug erwartet, u. a. Zigeuner, Spreewälder Ammen, Schützen, Turner, Athleten, Oldenburger Bauern und Bäuerinnen und viele fliegende Händler und sonstige Festbummler.

Für Räuber, Taschendiebe etc. wird die Polizei sorgen.
Vor Banerfängern wird gewarnt.
Nur launige, fröhlich gestimmte Besucher erhalten Zutritt.
Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Das Festkomitee.

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. Uhlig in Dresden soll
Donnerstag, den 9. März d. J., nachmittags 2 Uhr
im Grundstück des oberen Gasthofes hier

eine Lokomobile mit Drescher

(Zeare & Schmidt, Magdeburg)

mitbietend gegen Barzahlung vorzuziehen werden.
Dresden bei Dresden, den 6. März 1911.

E. Drescher, Ortsrichter.

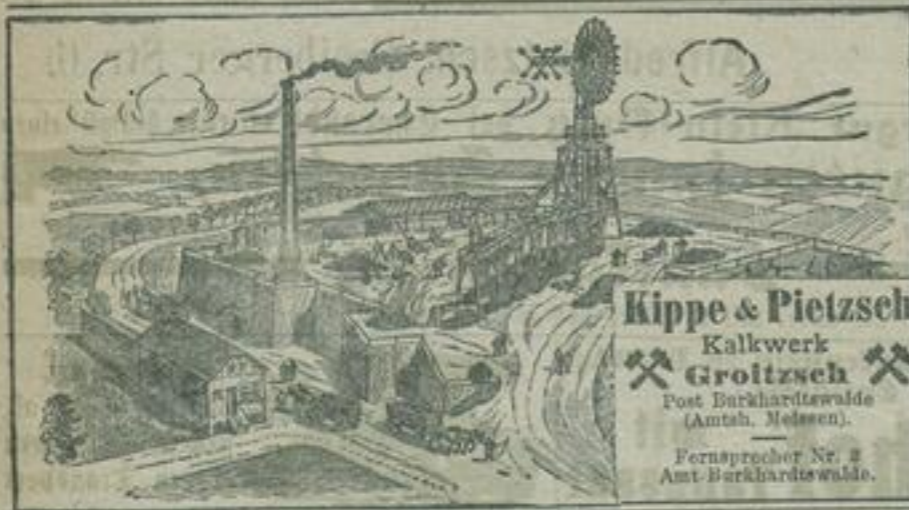
Für die Herren Saalwirte!

Die gefolgt vorgezeichneten

Tanzbücher,

a Stück 75 Pfg. und 1 Mark, hält vorrätig

die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Kippe & Pietzsch
Kalkwerk
Groltzsch
Post-Barkhardtswalde
(Amtsh. Meissen).
Fernsprecher Nr. 2
Amt-Barkhardtswalde.

Empfohlen täglich
frischgebrannten Kalk.

Hochfeinen Ligowo-Saathafer

— 1. Abjaat —

Mitte März eintreffend, empfiehlt billigt

Kesselsdorf.

P. Heinzmann.

Feinste Marinaden
in 1/2, u. 1/4 Dosen bei billigster Preislage.
Süßfrüchte als: Datteln, Feigen, Apfelsinen etc. in verschiedenen Größen empfehlen Herm. Schütz u. Frau.
NB. Morgen Dienstag, abds. 6 Uhr wird das Geschäftsklokal geschlossen wegen anderweitigem Fischverkauf auf der Rasselbude und bitten wir um gütige Berücksichtigung.

Zu verkaufen ist ein gut erhaltener
Landauer
(älteres System), desgleichen eine gute, wenig gebrauchte, einspännige
Jauchenrolle.

Gut Nr. 61, Röhrsdorf.

Doppelt gereinigte, unbeschwerte

Bettfedern

das Pfund zu 2,75, 3,50, 4 und 5 Mark empfiehlt

Emil Glathe, Wilsdruff.

NB. Fertig genähte Inletts stets auf Lager.

Dose vom Fechtverein Wilsdruff empf. 1908 Martin Reichelt.

Millionen

waschen sich nur mit der
Stedenpferd-Feerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Stedenpferd,
denn es ist die beste Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten u. Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen,
Röte des Gesichts etc. a Stück 50 Pfg.
bei: Paul Reichelt, sowie Otto Fäns,
süd Nachl.

Gasthof Klipphausen.

Donnerstag, den 9. März, abends
pünktlich 7/8 Uhr

Samilienabend.

Vortrag des Herrn Jubentmissionars Dalmann aus Leipzig. Musikalische Vorträge, Deklamationen, Gesänge.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.
Für Wilsdruffer bequeme Rückfahrt 9⁰⁰.

P. Dr. Grössel.

Ein geförderter Zuchtbulle,

welcher im Roll- und Lastwagen, sowie im Acker gut geht, auch neben Pferd, ist zu verkaufen. Zu erfahren bei

Otto Cullig, Blankenstein bei Delitzsch.
Eine kleine Wohnung ist wegungshalber zu vermieten und per 1. April zu beziehen.
Rosenstraße 82.



Gestern abend 7 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod im Diakonissenhaus zu Dresden unsern lieben, treusorgenden Gatten und Vater
Herrn Sanitätsrat
Dr. med. Hermann Starke
von seinem langen, schweren Leiden im fast vollendeten 60. Lebensjahre.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
Wilsdruff, am 4. März 1911

Frau Käthe Starke, geb. Töpfer
Marie Starke
Fritz Starke
Rolf Starke.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. März, nachmittags 1/24 Uhr von der Kapelle des Friedhofes zu Wilsdruff aus statt.



Nachruf.

Am 3. März verschied im Diakonissenhaus zu Dresden nach langem, schwerem Leiden der
Königlich Sächsische Sanitätsrat
Herr Dr. med. Hermann Starke.
Der ärztliche Bezirksverein Meissen betrauert in dem Heimgegangenen ein langjähriges, treues Mitglied, dem er ein ehrenvolles Andenken allezeit bewahren wird.
I. A.
Dr. med. W. Rietzsch
Vorsitzender.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 28.

Dienstag, 7. März 1911.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Das eben ist der Fluch der bösen Tat,
Das sie fortzeugend Böses muß gebären.

Bald!

Bald deckt die schlummernden Bände
Nun wieder ein wärmerer Hauch!
Wie sonniges Sinnen und Träumen
Zieht heimlich von Baum dann und Strauch!

Und zaubert vom seligen Werden
Ein Flüstern und Raunen hervor;
Es läßt sich zu vollem Frohlocken,
Schaut's Blümlein, das erste empor.

Wenn Vögelein finden sich wieder
Im lieblichen, hellen Gesang,
Und Wässer sprudeln die alten
Vertraulichen Pfade entlang.

Wenn sonnenwärts fluten die Klänge,
Und alles lodt, jubelt und singt;
O, bergwärts, wer verzagt noch und zweifelt,
Die Höhe auf's neue nun winkt.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 7. März.

Eine kommunale Mutterschaftskasse, die erste ihrer Art in Deutschland, ist im Dezember 1910 in **Sebitz** geschaffen worden. Sebitz ist ein Zentrum der Blumenindustrie, die zahlreiche Frauen beschäftigt. Trotzdem in Sebitz zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit bereits Stillprämiolen eingeführt waren, betrug doch der Satz der stillenden Mütter immer nur 55%, und die Säuglingssterblichkeit 20%. Weitergehende Maßnahmen, die eine Ergänzung zu dem bieten, was durch die staatliche Krankenversicherung der Wöchnerinnen gewährleistet ist, erschienen daher notwendig. Hierzu sollten aber nicht nur öffentliche Mittel flüssig gemacht werden, sondern auch die Selbsthilfe durch Versicherung angeregt werden. Nach dem Ortsstatut für die Mutterschaftskasse können der Kasse Personen aller Stände beitreten, deren eigenes oder Familieneinkommen 1900 Mk. nicht übersteigt. Die einmal erworbene Mitgliedschaft kann auch weiter aufrechterhalten werden bis zur Höchstleistungsgrenze von 2500 Mk. Die Mitglieder zahlen einen Monatsbeitrag von 50 Pf. Die Kasse zahlt nach einjähriger ununterbrochener Mitgliedschaft die bisher eingezahlten Monatsbeiträge, also 6 Mk., zurück und dazu ein Wochengeld von 14 Mk., nach zweijähriger Mitgliedschaft die Monatsbeiträge, also 12 Mk., nebst einem Wöchnerinnengeld von 18 Mk., nach drei Jahren die Monatsbeiträge (18 Mk.) nebst einem Wöchnerinnengeld von 22 Mk. Die Stadt zahlt alljährlich einen Zuschuß von 3000 Mk., außerdem werden Stiftungsmittel der Kasse dienstbar gemacht. Eine Warnung! In einem Blatte der **Pirnauer** Gegend ist zu lesen: Warnung! Ich warne jedermann,

die Vermutung zu verbreiten, daß ich durch die Niederkunft meiner Wirtin Anteil hätte, da diese Unwahrheit gerichtlich mit Gefängnis geahndet wird. Obwohl die Unglückliche von einem Unverschämten im Mai 1910 durch Notzucht dazu gekommen ist, und sie bis zum letzten Augenblicke als Keuling ein anderes Weib vermutete und ich auf ärztliches Anraten bei mir behalten mußte. Hermann Schubert, Gottleuba.

In **Baugen** wurde in der Spree die Leiche des 57 Jahre alten Dienstknechts Hensel aus Rimschütz tot aufgefunden. Hensel hatte am vorigen Sonntag der Hochzeit seiner Nichte in Baugen beigewohnt und war in der Nacht auf dem Rückwege in die hochanggeschwollene Spree gestürzt und ertrunken.

Auf eigentümliche Weise verunglückt ist der Kutscher Henschke bei der Firma David Berger in **Pittau**. Dieser wuchtete eine etwas verquollene Deichsel aus einem Wagen, wobei er, als sich die Deichsel plötzlich vom Wagen löste, zu Boden fiel und sich derartig innerlich verletzte, daß er gegen Abend starb. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs Kindern.

In **Burzen** wurde eine russische Dienstmagd überführt, vor einem Jahr ihr Kind ermordet zu haben. Die Verhaftete war vor einiger Zeit mit Arbeitskollegen in Streit geraten. Im Verlauf der Auseinandersetzungen wurde ihr vorgeworfen, sie habe vor Jahresfrist ihr damals einen Monat und neun Tage altes Kind ermordet. Die Magd strengte darauf Verleumdungsklage an, in dem Termin traten aber Umstände zu Tage, die den Verdacht zu rechtfertigen schienen. Das Gericht ließ daher die Klägerin vorläufig festnehmen. Nach der Ausgrabung der Reste der kleinen Leiche gestand die Verhaftete schließlich das Verbrechen ein. Sie behauptet, sich in einer Notlage befinden zu haben, die ihre freie Willensbestimmung ausschloß. Durch ihre Niederkunft hatte sie ihre Stellung verloren, nach Hause durfte sie angeblich nicht.

Dem Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht sind außer der Stadt **Rochlitz** 45 Landgemeinden und 5 Rittergüter als korporative Mitglieder beigetreten.

Nach langwierigen Verhandlungen gehen in der **Bornaer** Amtshauptmannschaft zwei Projekte von großer wirtschaftlicher Bedeutung, die Versorgung des Bezirkes und angrenzender Teile der Amtshauptmannschaft Grimma und Rochlitz mit elektrischer Kraft durch eine Leberlandzentrale und die Errichtung eines Zentralwasserwerkes für Regis und Umgegend, ihrer baldigen Verwirklichung entgegen. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, soll die Leberlandzentrale ihren Betrieb bereits im Herbst dieses Jahres eröffnen.

Der Spediteur Schumann in **Mittweida** hatte am Mittwochmittag gehalten. Auf seinem Wagen sitzend, war er abends auf der Straße zwischen Bismarck und Chemnitz eingeschlafen, und als er aufwachte, war sein Knecht verschwunden. Alles Suchen war vergebens. Als er in Mittweida eintraf, war jedoch die Meldung eingetroffen, daß die Leiche des Knechtes aufgefunden worden war. Er war vom Wagen gefallen und überfahren worden.

Vorlesungen über Schundliteratur sind seit einiger Zeit in 21 **Chemnitzer** Bezirksschulen in den Stundenplan aufgenommen. Man scheint damit ein wirk-

liches Mittel im Kampfe gegen die Schundliteratur gefunden zu haben. Der Besuch dieser Vorlesungen, von denen wöchentlich eine abgehalten wird, ist meist in den freien Willen der Kinder gestellt. Die Erfolge sind sehr günstig. Nicht nur das Betrügen der Kinder wird zum Guten beeinflusst, auch ihr schriftlicher Gedankenausdruck hebt sich. Da es oft vorkommt, daß sich Kinder die vorgelesenen Bücher (meist aus den billigen neueren Sammlungen zur Bekämpfung der Schundliteratur) kaufen, wird auf diese Weise auch in die Familien hinein manch gutes Samentorn getragen. Man darf nun auf den Erfolg gespannt sein, den man in Chemnitz haben wird mit den Vorleseabenden, die man im Anschluß an die erwähnte Neuerung für Fortbildungsschüler, für konfirmierte Mädchen und Erwachsene einrichten will.

Noch gut abgelaufen ist ein Unfall beim Militärkonzert im Wappler'schen Gasthofe in **Wolfsgrün**. Blödsinnig fiel die 15 Pfund schwere Vogelkugel von dem Drahtseil, mit dem sie an die Saaldecke gezogen war, und stürzte auf die Zuhörer. Zum Glück streifte sie nur zwei Konzertbesucher, zerschlugte freilich dem einen den Kopf völlig und traf den anderen schwer auf den Oberschenkel.

An den Folgen eines Unfalls ist die 28 Jahre alte Ehefrau des Zeichners Walter Schuster in **Plauen i. V.** verstorben. Die junge Frau war am Morgen des 12. Februar u.weit ihrer Wohnung beim Semmelholen ausgeglitten und hatte sich beim Sturz einen Schädelbruch und eine Gehirnerkütterung zugezogen.

Kurze Chronik.

Schweres Bootsunglück auf der Saale. In Unterpreilipp kenterte beim Ueberlegen über die Saale ein mit 8 Mann besetztes Boot. Drei konnten sich retten, die anderen fünf wurden von den Fluten forgerissen und sind zweifellos ertrunken. Bisher ist eine Leiche geborgen. Nach den übrigen vier wird gesucht.

82 Milchfühe verbrannt. Durch Explosion einer Lampe entstand, wie aus Rehna in Mecklenburg gemeldet wird, beim Weiden im Viehhause des Gutes Gafendorf ein Feuer, das so schnell um sich griff, daß 82 Milchfühe verbrannten. Außerdem erlitten mehrere Stück Vieh so schwere Brandwunden, daß sie geschlachtet werden mußten. Auch die angrenzende, mit reichen Kornvorräten gefüllte Scheune wurde eingekäschert.

Schwere Gewitter gingen am Donnerstag am Mittel- und Niederrhein nieder und haben umfangreiche Störungen im Telephon- und Telegraphenverkehr angerichtet. Aus zahlreichen Orten werden Brandschäden durch die Blizschläge gemeldet. Dem Gewitter folgten heftige Hagelschauer, wie sie zu dieser Jahreszeit noch nicht erlebt worden sind. Bei Mülheim am Rhein wurde ein Mann, der unter Bäumen Schutz suchte, vom Blize erschlagen. Unterhalb Duisburg wurde eine Gesellschaft, die auf einem Kahn über den Rhein segeln wollte, vom Unwetter überrascht. Ein Blizschlag, der den Kahn traf, betäubte die Insassen. Ein Schleppschiff nahm sich ihrer an.

Raubmord im Essener Stadtwalde. Freitag früh wurde im Essener Stadtwalde die Leiche des

In den Fjorden.

Novelle von Mabeleine Kragh.
Uebersetzung von Heinrich Desse.

(Nachdruck verboten.)

Wie eine ungeheure Funge streckte der weite Hauptfjord seinen langen schmalen Arm zwischen die Felsen, wo er nach zahllosen Bindungen verschwand. Alles war hier tiefe Stille ... hier, wo die gigantischen Berggipfel ihre Schatten hinabtauchten in die ruhige, schlummernde Flut. Am fernen Horizont jedoch hob der Sturm den endlosen Spiegel des Fjords in schaumgekrönten Wogen, die sich brüllend gegen das steinerne Bollwerk warfen, wo sie sich brachen in ohnmächtiger Wut und zurückprallten als weiße schäumende Gischtwolken ...

Doch welch ein lieblicher Kontrast hier in dem Fjordarm — zwischen den schwindelnden Granitwänden atmete die Wasserstraße Dämmerung und Ruhe, und die schlummernden Wellen hatten nur ein traumverlorenes Lächeln, wenn der Wind losend und tändelnd über sie hinstreifte, wie um ihnen einen Abschiedskuß zu geben ...

Wenn man diesem Fjordarm in seinen Bindungen durch die Berge und zerklüfteten Felsen folgte, so gewahrte man endlich nach zahllosen Umwegen, wie das Wasser sich von neuem ausbreitete und in seinem feuchten Spiegel das sonnige Blau des Himmels widerstrahlte. Allmählich traten auch die Höhen zurück und ließen das Meer frei, dessen Gärten und bebauten Felder inmitten dieser schroffen Natur einen seltsamen Anblick gewährten — eher geeignet, die Seele niederzudrücken als zu erheben. Ging man noch weiter, so boten größere Felder und Ebenen und Gärten mit üppigerer Vegetation dem Auge ein lebhafteres Landschaftsbild dar. Weitere, lebendige Quellen blühten hier zu Tal, ... sie sprangen über Felsen und Steinblöcke und ver-

einten ihre silberne Flut mit dem durchsichtigen Kristall des Fjords. An der Stelle, wo diese in die Wolken ragenden Wälle endlich eine Grenze fanden, lag an einem grünen Abhang ein großes Gehöft, um das sich nach norwegischer Sitte eine ganze Anzahl kleinerer Nebengebäude gruppierte.

Es war der Pachthof von Lufne. Der Besitzer hieß Lars, zuweilen nannte man ihn auch „den Mann von Lufne“ oder noch vertrauter „den Burschen von Lufne“. Wollte aber jemand bei dem Besitzer gut aufgenommen werden, so grüßte er ihn lächelnd mit dem Beinamen „Lars der Bär“. In diesem Falle konnte der Besucher sicher sein, dafür ein Bäcklein und einen Krug des besten Bieres zu erhalten, das auf dem Pachthofe von Lufne gebraut wurde.

Diese Beinamen waren verschiedenen Umständen und Gelegenheiten entsprungen. Er war „der Mann von Lufne“ in seiner Eigenschaft als Besitzer des Gutes und „der Bursche von Lufne“ in der Erinnerung an die Zeit, wo er als Knecht auf dem Pachthofe diente. Später hatte er der Erbin, einem jungen Mädchen von zwanzig Jahren, den Hof gemacht, und nach dem Tode des Vaters war er der alleinige Herr der ganzen Besitzung geworden. Den Beinamen „der Bär“ verdankte er einer heroischen Tat. Eines Tages hatte ein Bär von gigantischem Wuchs eine Kuh des Pachthofes angefallen, und schon bobete die Bestie dem armen Tiere ihre Pranken in die Seite, als Lars zufällig hinzukam. Ohne einen Augenblick zu zögern, reißt er einen dicken Pfahl aus der nahen Hecke und bearbeitet den Rücken des Bären damit. Doch in der Wut, so rücksichtslos angegriffen und bei dem lederen Mahl gestört zu werden, das er eben halten wollte, läßt Meister Peh die Kuh los, erhebt sich auf den Hintertagen und stürzt sich erbittert auf seinen Angreifer. Wenige Augenblicke später folgte ein gefährlicher Kampf, der an die Umarmungen der eisernen Jungfrau im Mittelalter erinnerte.

An derartige Umarmungen nicht gewöhnt, hätte Lars es sich vorher nicht träumen lassen, daß zwei Arme eine solche Kraft entwickeln und einem Menschen den Tod geben

könnten, wenn sie ihn umschloßen wie die Rinnbäden eines Schraubstockes, und auch der Bär ahnte kaum, daß zwischen seiner Brust und der des mutigen jungen Mannes noch Raum war für eine gute Messerlinge. Sätte er es gewußt, so würde er wahrscheinlich gleich im Anfang mehr Kraft angewendet haben — als der Bär nach einem entsetzlichen Gebrüll dem lähnen Lars erlaubte, sich freizumachen, hatte sein Messer den dichten Pelz schon durchbohrt und sich tief in das Herz des Tieres eingewühlt.

Da gab es ein verwegenes Ringen — als der tödlich verletzte Bär endlich zusammenbrach, sank auch Lars erschöpft und blutüberströmt neben ihm nieder und blieb lange, lange bewußtlos und ohne Hilfe liegen. Als man ihn endlich zu Hilfe eilte, erkannte man an den zahllosen und tiefen Fleischwunden des jungen Mannes, wie nahe die Tagen des Bären daran gewesen, ihm einen Bluterguß zu verursachen, den man nicht mehr zu stillen vermocht haben würde. Aber man konstatierte auch, es gehöre eine fernige wohlgeübte Faust dazu, um den Stahl so zu handhaben, wie Lars es getan. So hatte dieser Kampf zur Ehre und Freude des Siegers geendet, und eineinhalb Jahr später war der „Bursche von Lufne“ der „Mann von Lufne“ geworden.

Lars lebte glücklich mit seiner Frau — er war zufriedener, und obgleich ihre Ehe kinderlos blieb, pflegte er sich mit den Worten zu trösten:

„Es ist mir nichts an Kindern gelegen.“

Und er fügte hinzu:

„Aus diesem Grunde vielleicht hat uns das Schicksal keine beschert ...“

Doch das Schicksal hatte es anders beschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Fremde werden auf den Straßen gebuldet. Von den heimlichen Bürgern halten sich die meisten aus Furcht vor den Repressalien der Machthaber verborgen.

Parlamentarisches.

Reichstags-Wahl.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Immendorf erhielten Dr. Thoma (liberal) 14286 und Gumminger (Zentrum) 12774 Stimmen. Thoma ist somit gewählt. — Bei der am 25 v. M. stattgefundenen Erziehungswahl entfielen auf Gumminger 11856, Thoma 10588 und Coelzer (Soz.) 3808 Stimmen.

Der Reichstag

verhandelte gestern gelegentlich der zweiten Lesung des Militäretats über den Verkauf des Tempelhofer Feldes. Ferner wurde der Militäretat in zweiter Lesung erledigt und die Heeresvorlage in dritter Lesung angenommen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus

hat gestern der Reichskanzler in einer Rede über die Wirkungen des Modernisierens gesprochen. Er erklärte, die Kurie trage allein die Schuld an der Eiderung des konfessionellen Friedens, und ließ erkennen, daß die preussische Regierung an der Grenze der Nachgiebigkeit angelangt sei. — Die Annahme des Feuerbestattungsgesetzes wird als ausfallslos bezeichnet.

Hof- und Personalmeldungen.

König Friedrich August ist gestern mit Gefolge wohlbehalten in Melat eingetroffen.

Der Kaiser begab sich gestern an Bord der „Deutschland“ zu einem kurzen Aufenthalt von Wilhelmshafen nach Helgoland und fuhr dann nach Bremerhaven zurück. Das Kaiserpaar wird sich bei den Gedächtnisfeierlichkeiten in London, wie verlautet, durch das Kronprinzenpaar vertreten lassen.

Auf Einladung des Deutschen Kaisers werden ihm der Herzog und die Herzogin von Connaught einen Besuch auf Schloss Wilhelmshöhe abstaten.

Der deutsche Kronprinz ist in Kairo bei der dort weilenden Kronprinzessin eingetroffen.

Der deutsche Kronprinz übernimmt am 1. Oktober d. J. das Kommando des 1. Leib-Gusaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr bei Danzig.

Prinz Albrecht von Preußen ist in Kiel an einem leichten Anfall von Blinddarmentzündung erkrankt.

Der Reichskanzler ist an Magenbeschwerden erkrankt und befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Der Prinzregent von Bayern kassierte 25000 Mark für unverschuldete in Not geratene Wägen.

Bischof Dr. Hermann Dingeldey ist gestern mittag in Münster gestorben.

Präsident Fallières hat die von ihm geplante Reise nach Rom endgültig aufgegeben.

Bischof, der bisherige französische Minister des Aeußeren, soll für den Posten als Botschafter in Petersburg in Aussicht genommen sein.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokale für diese Stadt nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 8. März.

Frühlingsnahe. Wir hatten schon in der vergangenen Woche dem Frühling unsere redaktionelle Empfehlung gegeben, und ihn zu recht baldigen Besuche eingeladen. Die wenigen Tage, die bis heute verstrichen, haben gezeigt, daß er wahrhaftig im Anzuge ist. Seine Vorboten, unsanfte Trabant, machen ihm lärmend Platz, und es kommt ihnen dabei nicht darauf an, ein paar Schornsteine zu kühlen oder die Telephonröhre so durcheinander zu wirbeln, daß eine neue babylonische Sprachverwirrung entsteht. Großes kündigt sich zwar sonst still an, wie der Dichter sagt, aber Ausnahmen bestätigen die Regel. Und es ist etwas Großes um den Frühling, weil er mit den besten Kräften der Menschen in Verbindung steht. Mit Sturm kündigt sich eine neue Zeit an, da junge, ungezügeltere Kräfte sich regen, die nur leider meist viel, viel später zu der Harmonie gelangen, die der Frühling nach seinen Brausewunden der Erde spendet. Diesmal scheint es ihm nicht schnell genug zu gehen. Es ist fast so, als wollte er den März überspringen. Es ist die Madde des Aprils, in der er in den letzten Tagen durch die Straßen saugte, die Flegel lockerte und mit Hunderten von Hüten Abtats warf, dann wieder einen Regenschauer niederprasseln ließ, um nach einem Viertelstündchen von hochblauen Himmel goldigen Sonnenschein auszubreiten, der die Menschen im Nu aus den Zimmern lockte, ins Freie, ihm, dem Frühling, entgegen. Ja, wie uns aus unserem Leserkreis mitgeteilt wird, sind schon Schwärme gesehen worden, und so unendlich erscheint uns das nicht; konnte man doch hier und da einen Singvogel hören, der von seiner Winterreise zurückgekehrt, sein Liedchen einübte. Doch, wir wollen auch nicht zu früh frohlocken. Auch der Frühling ist an die ehernen Gesetze gebunden, nach denen wir alle anderer Daseins Kreise vollenden. Nimmt er sich auch jetzt im Übermut die Madde des Aprils — der Winter ist zwar träge geworden, aber so willig läßt er den Frühling nicht über sich hinweggehen. Er kann ihn noch tüchtig mit Schneebällen zupfen — Anzeichen davon gab er uns erst heute wieder — und manch' ledes Singvögelchen, manch' frühe Blume werden höchstwahrscheinlich noch in seiner Eisband erstarrten. Aber seine Kraft nimmt mit jedem Tag ab, er wird immer milder und sanfter, — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb: — „Es muß doch Frühling werden . . .“

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der **Rau- und Klauenseuche** aus Ostendorf, Kreis Altena, Reg.-Bez. Arnberg, Fleckenberg, Kreis Meschede, Reg.-Bez. Arnberg, Hahlen, Kreis Minden, Reg.-Bez. Minden, Mandelag, Kreis Belgard, Reg.-Bez. Rößlin, Neuggeltingen, Kreis Ragnit, Reg.-Bez. Gumbinnen, Spiesien, Kreis Otweiler, Reg.-Bez. Trier, Frankenstein, Kreis Frankenstein, Reg.-Bez. Breslau (bei Gändlerdich) und Immenhagen, Amtsbezirk Engen, Großherzogtum Baden, am 2. März, ferner aus Oberallehen, Kreis Fischhausen, Reg.-Bez. Königsberg, Dobbertau, Kreis Stendal, Reg.-Bez. Magdeburg, Baumerlenbach, Oberamt Dehlingen, Königreich Württemberg, vom Schlachthof zu Mannheim und aus Nöhremmungen, Bezirksamt Nördlingen, Reg.-Bez. Schwaben, am 3. März

— Die **Manöver des 12. Armeekorps (Dresden)** sollen, wie verlautet, in diesem Jahre in der Amtshauptmannschaft Püna, Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und dem südwestlichen Teil der Amtshauptmannschaft Großenhain stattfinden.

— Unter Aufhebung aller seither noch in Geltung befindlicher **Vorschriften über die Beobachtung geschlossener Zeiten** in politischer Hinsicht verordnen die Ministerien hierüber folgendes: § 1. Als geschlossene Zeiten in Beziehung auf Tanzveranstaltungen an öffentlichen Orten, in Privathäusern oder in den Räumen geschlossener Gesellschaften haben fernerhin zu gelten: a) die Bußtage, b) die Zeit vom Donnerstag nach dem Sonntag Jubel bis zu und mit dem ersten Osterfesttage, c) der erste Pfingstfesttag, d) der Totensonntag, e) die Vorabende der unter a, c und d genannten Tage von nachmittags 6 Uhr ab, f) die Tage vom 22. Dezember bis zu und mit dem ersten Weihnachtsfesttage. An den vorbezeichneten Tagen dürfen Ausnahmen von dem Verbote der Abhaltung von Tanzveranstaltungen keinesfalls gestattet werden. § 2. Dagegen bleibt das seitige Verbot des Abhaltens von Konzerten und anderer, namentlich den mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Veranstaltungen an öffentlichen Orten auf a) die Bußtage, b) deren Vorabende von nachmittags 6 Uhr ab — jedoch unter Gestattung erster Musikstücke —, c) die drei letzten Tage der Charwoche und d) den Totensonntag beschränkt. § 3. Die Ausführung geistlicher Musiken und Oratorien kann auch zu den im § 2 angegebenen Zeiten gestattet werden, wenn sie a) mit der ersten Feier jener Tage in voller Einklang stehen, b) in den Nachmittags- oder Abendstunden — also nach völlig beendigtem Gottesdienste — stattfinden, und c) bei solcher Gelegenheit jede sonstige

Geschäftliche Frühjahrs-Inserate.



Wir feiern aus Frühjahrs, auf den Ostertermin zu, auf die Jahreszeit, die auf allen Gebieten einen vollständigen Umschwung herbeiführt. In Familie und Haus sind mancherlei Neuanschaffungen, Bauarbeiten und dergleichen notwendig, so daß für die in Frage kommenden Geschäfte und Gewerbe neue zahlreiche Aufträge, Arbeiten und Lieferungen in Aussicht stehen. Jeder intelligente Geschäftsinhaber sieht deshalb den Zeitpunkt gekommen, wo er seine Waren, sein Geschäft dem kaufenden konsumierenden Publikum in empfehlende Erinnerung bringen muß durch eine Inseration im „Wochenblatt für Wilsdruff“, dem für die Bevölkerung hiesiger Stadt und deren Umgebung in erster Linie in Betracht kommenden Lokalblatt. Ohne Saat keine Ernte, ohne Kundschaft kein Geschäft.

Festlichkeit ausgeschlossen bleibt. Die Genehmigung erteilt für Kirchen die kirchliche Behörde, für andere öffentliche Orte die Polizeibehörde nach Gehör der kirchlichen Behörde § 4. Theatralische Vorstellungen dürfen in der Zeit vom Gründonnerstag bis mit dem Sonnabend vor dem ersten Osterfesttage, desgleichen an den Bußtagen nicht stattfinden; an dem Totensonntag sind solche Vorstellungen nach der Bestimmung im § 7 des Gesetzes über die Sühn-, Fest- und Bußtage vom 10. Sept. 1870 (S. u. B.-Bl. S. 313) nur in geschlossenen Räumen gestattet. Auch wird vorausgesetzt, daß zu denjenigen theatralischen Vorstellungen, welche an den Vorabenden der Bußtage und am Totensonntag, sowie in der Zeit von Palmsonntag bis zum Mittwoch in der Charwoche aufgeführt werden, angemessene ernste Stücke gewählt werden, und namentlich die Aufführung von Poffen und ungeeigneten Lustspielen unterbleibt.

— Im **Postverkehr** kommt demnach ein neues verbessertes Scherformular in Kartenform zur Ausgabe, das der Größe des Normalbriefumschlages angepaßt ist und das sich also abweichend von dem bisherigen, dabei aber weiter gültig bleibenden Formular, angepaßt in den Briefumschlag legen läßt. Bei dem neuen Formular ist außerdem der im Scherbest verbleibende Stamm, den Wünschen des Publikums entsprechend angepaßt, verbreitert, sowie der Raum für die Quittung des Zahlungsempfängers vergrößert worden. Das neue Formular hat den weiteren Vorteil, daß der Druck auf der Vorderseite in der Längsrichtung, also nicht mehr quer, verläuft.

— Nach Mitteilung der **Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft** wird dieselbe ihren Betrieb auf der gesamten Strecke Leitmeritz—Dresden—Mühlberg am Sonnabend, den 18. d. M. früh — vorläufig in noch beschränktem Maße — wieder aufnehmen.

— Der **Rundflug durch Sachsen**. In der letzten Sitzung der Interessengemeinschaft sächsischer Vereine in Chemnitz wurde festgestellt, daß der Ende Mai dieses Jahres in Aussicht genommene Rundflug durch Sachsen in Chemnitz seinen Anfang und nach einem Flug über Dresden, Leipzig, Plauen, Zwickau in Chemnitz sein Ende nehmen wird. Bestimmend für die Einbeziehung der Städte Leipzig, Plauen und Zwickau in den Rundflug, ist allerdings die Ausbringung höherer Geldmittel durch die genannten Städte. Ferner wurde beschlossen

für den Sachsenrundflug bereit zu stellen 80000 Mk. als Preise für den Rundflug und mindestens 50000 Mk. als Preise für die lokalen Veranstaltungen. Diese Beschlässe sind dem Kriegsministerium übermittelt worden. Der Preis des Kriegsministeriums wird sich nach der Bewilligung des entsprechenden Hauptpreises richten. Zur Verfügung stellen die Städte: Chemnitz 80000 Mk., Dresden 50000 Mk., Leipzig 13000 Mk., Zwickau 5500 Mk., Plauen 5000 Mk., Zwickau 3000 Mk.

— **Zum 9. März.** Ein Tag nationaler Erinnerung für das deutsche Volk wird auf lange hinaus der 9. März sein. Zum 23. Male kehrt der Tag wieder, an dem unser Heldenkaiser Wilhelm I. nach 28jähriger reich gesegneter Regierung sein ehrwürdiges Haupt zur ewigen Ruhe legte. In seiner vollrührenden Helbesgeleit vereinigten sich die Grianerungen und Gnadenfahrungen der u. i. n. r. Volk tief erschütternden und gewaltig erhebenden Zeiten. Pflicht eines jeden Deutschen ist es darum, der Wiederkehr des Todestages pietätvoll zu gedenken. Möge das Bildnis Wilhelm I. dem Herzen der Nation unaussprechlich eingeprägt bleiben!

— Ein **warmes Frühjahr** wird auch heuer wieder in Aussicht gestellt. Zwar wird der alljährlich mit Sicherheit zu erwartende Rückschlag nicht ausbleiben, er wird aber auch nicht, wie in manchen kalten Jahren, den ganzen Frühling verderben. Man darf vielmehr hoffen, daß er sich nicht allzu spät einstellen und von nicht zu langer Dauer sein wird.

— Ein **Monat der Erwartungen** ist der März, in den wir soeben eingetreten sind. Eine neue Jahreszeit kommt, der Frühling tritt sein Regiment an, ihm voraus eilen die Frühlingssmoden, die besonders für 1911 allerlei Seltsamkeiten vorbereiten. Die Schulbuben und Mädchen denken an Jausur und Verführung; die jüngste Generation weiß schon, daß es in ein paar Wochen heißt, A. B. C. Schützen zu werden. Die jungen Leute welche in den Bund der erwachsenen Christen und dann in das Arbeitsleben eintreten, malen sich in bunten Farben die neue Zeit aus, und außer ihnen sind in gespanntester Erwartung die künftigen Rekruten, die im Monat März zum größten Teil zur Musterung schreiten. Alle wissen sie, daß die wenigen Jahre in der Armee nur dem Soldaten zum besten dienen, aber wenn die Dienstpflicht erspart werden kann, fällt die gewonnene Zeit auch ins Gewicht. 65 Millionen Seelen zählt das deutsche Reich, noch nicht 515000 Seelen beträgt heute die Friederiksparte der Armee. Sollten da nicht verschiedene Tausende junger Leute „überzählig“ bleiben! So richtet der nahe Frühling die Gedanken auf mancherlei nicht weit entfernte Zukunftsmöglichkeiten, und Eltern und Angehörige nehmen an diesen kleinen und großen Sorgen den regsten Anteil. Aber gewiß, für niemanden, der mit heilem Blick und festem Willen in die Zukunft schaut, brauchen es Sorgen zu sein, im großen, starken Deutschland gibt es für die Millionen alle Brot, und jedem, der mit Lust und Liebe bei der Sache ist, steht der Zukunftsweg offen. Das beständig sich beim Eintritt in die Armee, beim Beginn der bürgerlichen Selbstständigkeit, die ja gleichfalls so oft mit dem Frühling erreicht wird. Weiter, viel weiter, als noch knapp vor einem Vierteljahrhundert, ist heute der Kreis der Betätigung gezogen, und schon die jungen Augen erkennen viel davon. Sie hören Landkrieger von eigenen Erfahrungen in der weiten Welt reden, die sonst nur aus Büchern zu lesen waren, und das spornet gewaltig an.

— **Der Sternhimmel im März.** Am westlichen Horizonte verschwinden die glänzenden Bilder des Winterhimmels immer zeitiger. Während am Anfang des Monats dem Beginn der Nacht Sirius noch am Südhimmel glänzt, verschwindet dieser Ende März in den Dünsten des Horizontes. Auch großer Hund und Orion gehen gleich nach Beginn der Nacht unter. Tief im Westen läßt sich bis Mitte des Monats nur noch in den frühen Abendstunden Andromeda sehen. Jungfrau, Bootes und Krone steigen immer früher aus dem Osten herauf. Immer mehr von den schwachen Sternen des Herbstes werden in Nordosten sichtbar. Hier ist um Mitternacht auch die Wega in der Keiler zu sehen, der hellste Stern der nördlichen Himmelskugel. Zwillinge, Widder, kleiner Hund und großer Bär sind die ganze Nacht hindurch sichtbar. Noch tiefer als der Krebs steht im Süden in den späteren Nachstunden das langgezogene Band der Wasserschlange. — Nach Sonnenuntergang kann man zuweilen das Jodiatallit in Form einer zarten Pyramide über dem Horizonte erblicken. Vielleicht wird es dadurch hervorgerufen, daß eine Wolke kosmischen Staubes im Sonnenlichte leuchtet. Der große Astronom Neuwcomb (+ 1909) wies nach, daß das Jodiatallit mit kleinen Strömungen in den Bewegungen von Merkur, Venus, Erde und Mars zusammenhängt. — Von den Planeten ist Venus immer länger abendsichtbar, zuletzt 2 1/2 Stunden. Mars ist morgens kurze Zeit sichtbar. Jupiter geht kurz vor Mitternacht auf. Saturn steht anfangs 3 1/2 Stunden am Abendhimmel, zuletzt noch 1 Stunde. Am 1. März war Neumond, am 7. Erstes Viertel, am 15. ist Vollmond, am 23. Letztes Viertel und am 30. wieder Neumond. Der Mond stand am 6. März in Erdnähe, am 21. ist er in Erdferne. Die Sonne steht im Zeichen der Fische und tritt am 21. März in das Zeichen des Widders, womit der Kalenderbeginn des Frühlings gegeben ist.

— **Landmannsarbeit im März:** „Der Frühling naht mit Draußen“ und draußen in Wald und Flur häuft sich bereits wieder die Arbeit. Im März beginnen die Frühlingsarbeiten, von Erbsen wird bereits die zweite Aussaat erfolgen können, nachdem die erste schon gegen Ende Februar gleichzeitig mit dem Ausfließen von Mohrrüben, Schwarzwurzeln, Zwiebeln, Salat und Spinat erfolgt sein wird. Auch die späteren Kohlsorten werden im März im Freien angepflanzt, Stedzwiebeln und Frühkartoffeln werden gesteckt. Der Winterweizen wird gewalzt und gegart. Im Obstgarten werden Stachel- und Johannisbeerbeeren gesetzt und Steinobstsorten gepflanzt. Spalierrosen wird von der Winteranzucht befreit und erforderlichenfalls zurückgeschnitten. Auch der Obstgarten wird für die kommende Sommerszeit in Stand gesetzt.

Mit solchen Arbeiten vergeht der immerhin noch etwas kurze Tag wie im Fluge und der geplagte Landmann sitzt am Abend todesmüde auf's Lager. Dafür ist jedoch gerade seinem Berufe die Freude beschieden, stets noch im selben Jahre die Früchte seines Fleißes mit Spitz und Genauigkeit einsernten zu können.

Die herannahende Konfirmationszeit ruft jetzt schon in vielen Familien die ihr eigene Stimmung wach. Zu Oftern des Jahres soll wieder eine Anzahl der jungen Menschenknospen ins Leben hinaustreten. Bisher von Vater- und Mutteraugen ängstlich behütet, lernen die Kinder nunmehr bald des Lebens rauhe Außen-seiten kennen. Für die Knaben wenigstens heißt es fast stets gleich nach der Einsegnung den elterlichen Herd zu verlassen, während die jungen Mädchen meistens noch wenigstens ein bis zwei Jahre weiter im Hause verbleiben. Manchem verzögerten Mutterstöhnen wird draußen das Herz schwer werden, wenn ihm die ersten Lebensstürme um die Ohren brausen, und manche überängstliche Mutter wird sich zu Hause in Sorge um ihr fernes Kind grämen. Für die Zukunft unserer Jugend schaden jedoch ein paar strenge Lehrjahre in keinem Falle. Nur im harten Lebens-kampfe stärken sich Herz und Charakter und wir in der Jugend Gelegenheit hatte, das Leben auch von seiner schweren Seite gründlich kennen zu lernen, wird auch später den Wert wohlgeordneter Verhältnisse umso besser zu schätzen wissen. Unsere Mütter sollten sich deshalb nicht schon jetzt nutzlose Sorge machen.

Zur Beachtung! Bei den heutigen Zeiten ist es nicht leicht, Maß in allen Dingen zu halten. Und doch: bei einiger Schärfe gegen sich selbst, allen Egoismus beiseite gelassen, steht es sicher. Nur richtig rechnen geht dazu. Nichts kaufen, bevor nicht das Geld dazu vorhanden ist. Stets alles, was man kauft, bar bezahlen. Keine Schulden machen. Sie sind leicht gemacht — aber schwer, sehr schwer bezahlt. Auch keine unnützen Sachen kaufen! Beschränke deine Ausgaben auf das Notwendigste und kümmere dich nicht darum, was sich andere leisten können, von denen du nicht einmal weißt, ob sie die Sachen, die dir in die Augen stechen, auch bezahlt haben. Rechne mit deinen Ausgaben so, daß sie nie deine Einnahmen überschreiten und treue dich an dem, was du dir kaufen kannst, ohne mit anderen Leuten Vergleich zu ziehen. Dann wirst du stets einen klaren Kopf behalten und zufriedenen Herzes sein.

Der amtliche Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 28. Februar 1911 im Königreiche Sachsen herrschenden **ausgedehnten Tierkrankheiten** weist im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft nur einen Fall von Milzbrand, und zwar in einem Gehöft in Niederstößwitz aus. Die gegenwärtig immer noch weit verbreitete Maul- und Klauenseuche ist im Amtshauptmannschaftlichen Bezirke Weixen glücklicherweise erloschen. In gesamten Königreiche Sachsen herrscht die Seuche noch zusammen in 61 Gemeinden und 88 Gehöften, weniger 28 Gemeinden und 42 Gehöfte.

Für die Donnerstag, den 9. März 1911, nachmittags 7 Uhr, stattfindende **öffentliche Stadteigentumsverwaltung** ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Geschäftsliche Mitteilungen; 2. Erwerbung der Mitgliedschaft beim Sächsischen Heimatschutz; 3. Besuch des Herrn Bennewitz, Betrieb der Gastwirtschaft in dem früher Reclus'schen Grundstücke betreffend; 4. Einladung zur Teilnahme am 50jährigen Stiftungsfeste der Gesellschaft Erholung; 5. Verteilung der Königl. Albert-Jubiläumsgeld; 6. Entschädigung der gesperrten Bekannten betreffend; 7. Besuch um Gewährung von Unterstützung a) an Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg, b) an Bräueranstalt mit Rettungshaus Moritzburg; 8. Obligatorische Wasserleitung betreffend. — Hieran 9. geheime Sitzung.

Der diesjährige **Frühjahrsmarkt** findet Sonntag und Montag, den 19. und 20. März, statt.

Die **Ziehungsliste** der Verwaltung der Königl. Sächs. Staatsschulden (Ostern 1911) liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Als verschollen bezw. als tot wird vom Amtsgericht Dresden der am 4. Mai 1889 in **Resselsdorf** geborene Schulknabe Friedrich Hugo Naumann erklärt, der am 21. Februar 1901 in Briesnitz in die Elbe ging, dessen Leiche aber nach den angestellten Erörterungen nicht aufgefunden worden ist. Dem Gutrumen dürfte es schwer fallen, einer Bekanntmachung im Generalanzeiger zu Radeberg nachzukommen, die allen Erstes den Toten ausfordert, sich am 30. November 1911 beim Königl. Amtsgericht Dresden zu melden. — Für die Kirchengemeinde Radeberg soll nächsten Sonntag 7 1/8 Uhr im Saale des Oberen Gasthofs zum Bahnhof ein Parochial-

abend abgehalten werden. Neben musikalischen und geistlichen Darbietungen wird Herr Pastor Opel aus Altenberg den Hauptvortrag halten über: „Die Armen- und Krankenversorgung vor und nach der Reformation“ und „Die Zeiten der Pest in unserem Sachsenlande“. Es ist zu wünschen, daß dieser Abend, der sich sehr anregend gestalten und im Jahre nur einmal geboten wird, von den erwachsenen Kirchengemeindegliedern recht zahlreich besucht werde, zumal der Eintritt frei ist.

In **Braunsdorf** verstarb am Freitag Herr Kirchenvorsteher Demitz. Er diente diesem kirchlichen Ehrenamt mehrere Jahrzehnte getreu zum Segen der Gemeinde.

Die „Dresdener Volkszeitung“ schreibt: **Sezogswalde**. Gegen die hier im November vollzogene Gemeinderatswahl von unserer Gerichten B. O. bei der Amtshauptmannschaft Weixen erhoben. Der Gemeindevorstand hatte unterlassen, die Wahl geschäftlich bekannt zu machen. Infolgedessen war einem Teil Wähler, die auswärts arbeiten, von der Wahl nichts bekannt und die bürgerlichen Kandidaten drangen durch. Nun endlich ist auf wiederholte Anfrage bei der Aufsichtsbehörde die Wahl für ungültig erklärt worden. Pflicht der Arbeiter ist es, bei der nunmehr stattfindenden Neuwahl Mann für Mann an der Urne zu erscheinen und gegen derartige Geschäftsführung mit dem Stimmzettel zu protestieren.

In unseren Notizen aus **Mohorn**, den 11. herfall auf den Knaben Ogrisel betreffend, können wir heute mitteilen, daß der Junge der untersuchenden Gendarmerie gegenüber eingestanden hat, daß die von ihm gemachten Angaben auf Unwahrheit beruhen. Er hatte dies deshalb erzählt, um dadurch von den Beförzungen in Mohorn loszukommen. Hoffentlich hat er die erdichtete Tracht Bügel nun zuhause erhalten. — In der am 1. März abgehaltenen Generalversammlung des Spar-, Kredit- und Bezugsvereins zu Mohorn im Wobnlokalrestaurant legte Gutsbesitzer Moritz Henker, der langjährige Vorsitzende, sein Amt freiwillig nieder. Als Nachfolger wählten die Mitglieder den derzeitigen Rechner, Gutsbesitzer Robert Bennewitz, als 1. Rechner Gastwirt Albin Köppler, als Stellvertreter Gutsbesitzer Emil Hättner. In den Aufsichtsrat wurden aus neue gewählt Schmiedemeister Robert Wagner-Grund, Gutsbesitzer Emil Parsch.

In der Nacht vom 3. zum 4. Februar d. J. wurde bekanntlich, wie wir seinerzeit ausführlich meldeten, in das Gutsgehöft von Marwitz in **Dittmannsdorf** eingebrochen und verschiedene Sachen, darunter ein wertvoller Schmuck, gestohlen. Um nun auf die Spur des Täters zu kommen, zahlte Herr Baumeister Marwitz 200 Mark demjenigen, welcher ihm genaue Angaben zur Ermittlung der ihm gestohlenen Wertgegenstände macht. Die Verteilung der Belohnung an mehrere Personen behält sich Herr Marwitz vor.

200 Mark Belohnung setzt das Rittergut in **Oberreinsberg** dem Entdecker des Bräudfälschers der am 24. Dezember 1910 abgebrannten Ferne und am 30. Januar 1911 abgebrannten Feldscheune oder demjenigen aus, welcher dazwischen leistet oder Anhaltspunkte gibt, daß der Täter gerichtlich bestraft werden kann.

Von der ersten Strafammer des Königl. Landgerichts Freiberg wurde der Fabrikarbeiter Kurt Alfred Fröhliche in **Diebitzsch**, geboren am 4. Oktober 1888 zu Mittergorsitz wegen Rückfalldiebstahl in zwei Fällen zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Wie wir in der „Dresdener Volkszeitung“ lesen, wurde gegen Ende des vorigen Jahres ein zwölfjähriger Schulknabe aus **Schmiedewalde** wegen Diebstahls vom Schöffengericht Wilsdruff unter Vorsitz des Herrn Assessors Dr. Thomas zu zwei Monaten einer Woche Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung vor der Jugendstrafammer des Dresdener Landgerichts wurde die Strafe auf zwei Wochen herabgesetzt.

Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr verstarb in **Neukirchen** nach längerer Krankheit der Königl. Sächs. Oekonomierat, Herr Rittergutsbesitzer Wunderling, Rittermeister der Garde-Landwehr-Kavallerie a. D. Der Verstorbene genoss nicht bloß in seiner engeren Heimat Neukirchen, sondern im gesamten Bezirke hohes Ansehen. Sein Vermögen, von welchem hauptsächlich die Familie aus schmerzliche betroffen wird, wird allgemein auf tiefste betrachtet. Herr Oekonomierat Wunderling vereinigte eine große Zahl von Ehrenämtern in seiner Person. Er war u. a. Mitglied des Landeskulturrates und des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Weixen.

Der Königl. Sächs. Militärverein Deutschenbora ernannte den verstorbenen Freund und Förderer seiner Interessen schon vor vielen Jahren zu seinem Ehrenmitglied und der junge Königl. Sächs. Militärverein Neukirchen vollzog die gleiche Ernennung auch in seiner vor kurzem stattgefundenen Generalversammlung. Die Beisetzung des verdienten Mannes fand heute Mittwoch nachmittag 7 1/8 Uhr in der Kirche zu Neukirchen statt.

Im Königl. Seminar in **Nossen** gingen in vergangener Woche die diesjährigen Abgangsprüfungen zu Ende. Sämtliche 26 Schüler der 1. Klasse, die daran teilnahmen, bestanden die Prüfung. Sie erhielten mit zwei Ausnahmen in Sitten die 1. In Wissenschaften fielen folgende Hauptnoten: 3 mal II, 5 mal III, 7 mal II, 9 mal III, 2 mal IIIa. An der musikalischen Vollprüfung beteiligten sich neun Schüler der Anstalt und ein vom Königl. Ministerium zugewiesener Lehrer. Die Hauptnoten waren: 1 mal II, 4 mal III, 4 mal II, 1 mal III. Den Vorsitz bei der Prüfung führte Herr Seminardirektor Schulrat Berger; das ev.-luth. Landeskonfistorium war vertreten durch den Herrn Superintendenten Kirchenrat Grieshammer aus Weixen.

In der Elbwasserlage bei der **Sohliser** Windmühle bei Gosselau wurde Sonntag nachmittag der Leichnam eines elfjährigen Mädchens entdeckt und geborgen. Es wurde festgestellt, daß das tote Kind die Tochter des in der Gartenstraße in Sohlitz wohnenden Zementarbeiters R. Schubert ist und daß das Kind Selbstmord aus Furcht vor zu erwartender Strafe begangen hat. Die Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Der Albert-Zweigverein im **Plauenischen Grunde** beabsichtigt, für sein Lebenswerk einen Wohltätigkeitsabend zu veranstalten, der am 28. März im Gasthof zum Löwen stattfinden soll. Das Programm wird sehr reichhaltig sein, und sind die Vorbereitungen dazu flott im Gange.

Wegen Verleumdung hatte sich am Sonnabend vorigen Herr Kommerzienrat Lingner vor dem Schöffengericht in Dresden zu verantworten. Die Anklage legte ihm zur Last, im Jahre 1907 und 1909 gelegentlich bei Besprechungen die Inhaber der Bombastuswerke **Potschappel** durch verschiedene Äußerungen beleidigt zu haben. Die Beweisaufnahme gestaltete sich recht umfangreich und erkannte das Gericht nach dem Ergebnis derselben für Lingner in einem Falle auf 100 Mark Geldstrafe, im anderen Falle auf Freisprechung.

Am Sonntag fand in der Turnhalle zu **Tharandt** die Prüfung der Freiwilligen Sanitäts-Bezirke von den Roten Kreuzen statt und zwar in Gegenwart folgender Herren: Erzherzog Generalleutnant v. Schmalz als Territorial-Delegierter, Oberstabsarzt Dr. Fröhliche als Vertreter des Königl. Sächs. Kriegsministeriums, Sanitätsrat Dr. Mengel als Inspektor und Vertreter des Landesdirektoriums, Bürgermeister Voigt, Tharandt, sowie eine Anzahl von Mitgliedern der Freiwilligen Sanitätskolonne 1 zu Dresden. Die Prüfung selbst leitete der Vorsitzende, Herr Oberarzt v. R. Dr. Haupt und bestand dieselbe aus einem theoretischen und aus einem praktischen Teile. Das Prüfungsergebnis wurde vom Herrn Inspektor als „recht gut befanden“ bezeichnet und ein günstiger Bericht an die in Frage kommenden Instanzen in Aussicht gestellt. — Erzherzog von Schmalz nahm ebenfalls Veranlassung, die bisherige Tätigkeit der Kolonne lobend anzuerkennen und wünschte er derselben auch für die Zukunft gleiche Ausdauer und Liebe für die vaterländischen und gemeinnützigen Bestrebungen des Roten Kreuzes. — Die neue Kolonne, deren Führer Herr Prozeßagent Delleßen in Tharandt ist, zählt 24 aktive und 52 außerordentliche Mitglieder.

In **Somsdorf** bei Tharandt ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 9. März.

Radeberg.

Abends 7 1/8 Uhr im Gasthof zu Radeberg: Vortrag des Herrn Judenmissionars Tollmann, Leipzig.

Freitag, den 10. März.

Tanneberg.

Abends 7 Uhr Passionsandacht.

Unserer heutigen Gesamtanfrage liegt ein Prospekt der Firma „**Deutsche Windturbinenwerke Rudolph Brauns, G. m. b. H., Dresden**“, die „**Vertikal- und Horizontal-Blatt- und Radial-Blatt-Windturbinen**“ betreffen, bei.

Für die Herren Saalwirte!

Die geschlich vorgeschriebenen

Tanzbücher,

4 Stück 75 Pfg. und 1 Mark, hält vorrätig

die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dachziegelbretter

2-3000 Stück, sind billig zu verkaufen.

Zu erfahren bei **Max Dietel**, Restaurant Neu-Comptz.

Quittungsformulare

Stets vorrätig bei **Arthur Schulte**, Buchdruckerei.

Gasthofsverpachtung

In einem lebhaften, 500 Einwohner zählenden Orte soll der seit vielen Jahren betriebene **Gasthof mit Tanzsaal** demnächst verpachtet werden. Interessenten, welche Kenntnis stellen können, wollen Offerten einreichen unter U. Z. 6089 an Rudolf Mosso, Dresden.

Per 1. April oder später werden

7000 Mark

auf schönes Hausgrundstück als sichere II. Hypothek weit unter Lohz gegen gute Verzinsung gesucht. Näheres kostenfrei durch **Prozeßagenten Delleßen, Tharandt**. In Wilsdruff (Gasthof „Gute Quelle“) Dienstaas vorm. bei Terminabw. anzutreffen.

Einem tüchtigen

Schmiedegesellen

sucht zum 1. April oder früher, sowie ein

Schmiedelehrling

findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei **P. Kirchner, Birkenhain**.

Buchdruckerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern, gesund und kräftig, mit guter Schulbildung, der Lust hat, **Schriftsetzer** zu werden, findet gutes Unterkommen in der Buchdruckerei des Wochenblatt f. Wilsdruff.

Ein gelörter

Zuchtbulle,

welcher im Roll- und Lastwagen, sowie im Acker gut geht, auch neben Pferd, ist zu verkaufen. Zu erfahren bei

Otto Gulitz, Blankenstein bei Heiligsdorf.

Jüngerer Sattler

sofort gesucht.

Bruno Dreißhneider, Treibriemensfabr.

Hierzu eine Beilage und „**Unsere Heimat**“.

H. Broschmanns Tanz- und Anstands-Lehr-Institut.

Dienstag, den 28. März, abends 8 Uhr, beginnt im Hotel goldner Löwe, Wilsdruff, ein Kursus für

Tanz und gesellschaftl. Umgangsformen.

Um gefällige rege Beteiligung bittet
H. Broschmann.
Einzelunterricht für Rundtänze und Kontor jederzeit.

Meiner werthen Kundschaft von Kesselsdorf und Umgegend teile ergehen mit, daß im Herbst d. J. in Wilsdruff's Gasthof ein Kursus beginnt. D. D.

Sandwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft

Wilsdruff und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.

Zu der
Donnerstag, den 16. März 1911,
nachmittags 3 Uhr, im „Hotel weißer Adler“

stattfindenden

außerord. Generalversammlung

werden alle Mitglieder höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Käufliche Uebernahme des Grundstückes in Wilsdruff.
Wilsdruff, den 8. März 1911.

Der Vorstand.

Paul Risse. Oscar Beyrich.

2014

Selbstunterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abkurienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgemittelt ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwilligst. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam, SO.

Oetker's Rezepte



Albert-Biskuit.

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 750 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Eier, Zucker und Vanillin-Zucker hinzu und zuletzt das mit dem Backpulver gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messerrücken dick aus und steche mit einem Weinglase Scheiben aus, die mit einer Stricknadel durchstochen werden oder über die man ein Reibeisen drückt. Auf einem mit Butter abgeriebenen Blech werden die Scheiben gelbbraun gebacken und nach dem Erkalten in einer Blechdose aufbewahrt.

Diese Biskuits sind ein beliebtes Teegebäck. In Milch aufgeweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.

1911

Bauerngut

mit guten Gebäuden, ca. 35 Acker ertragreicher Länderei und sämtlichem lebenden und toten Inventar ist veränderungslos unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter M. R. 100 postlagernd nach Holbigsdorf (Bez. Dresden) erbeten. 1909

Zuverlässige Kinderfrau

(womöglich vom Lande) per 15. März gesucht. Offerten unter L. G. an die Expedition d. Bl. erbeten. 1909

Ein sauberes Hausmädchen

zum 15. März oder 1. April gesucht. Frau Kunath, Ziegenlei Obergorbitz. 1909

Zum Damenfrisieren

u. Kopfwäsche (Salon separat) hält sich bestens empfohlen
Frau Ella Blume,
Dresdner Str. 97 I.



Von Freitag, den 10. d. M. ab, stelle ich wieder einen großen Transport

vorzüglicher Milchkuhe, besser Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Emil Kästner,
Hainsberg.
Telephon Amt Deuben-Potschappel Nr. 96.

Flotter Rocksneider sofort gesucht. Richard Lütznor, Meissen.

Oeffentlicher Familienabend

des Gemeinnützigen Vereins und des Vereins für Naturkunde.
Sonntag, den 12. März, abends 1/8 Uhr im Hotel Adler.

1. Gesungenes und Gesprochenes über „Liebe Tiere“.
2. Aus der Kinderstube der Tiere. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Braeh mit Vorführung prächtiger Sichtbilder aus dem heimischen Tierleben.

Um zahlreichen Besuch bitten
die Vorstände.
Für Kinder nachmittags 5 Uhr, Eintritt 5 Pf.

Sindenschlößchen. Konzert und Ball.

Montag, den 13. März

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 12. März

Karpfenschmaus mit feiner BALLMUSIK.

wozu freundlich einladet

2008

G. Gullik.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise der Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, des

Herrn Sanitätsrats

Dr. med. Hermann Starke

sprechen wir Allen unsern

herzlichsten Dank

aus.

Wilsdruff, 8. März 1911.

2010

Frau Käthe Starke geb. Töpfer
Marie Starke
Fritz Starke
Rolf Starke.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Gatten und Vaters

Ernst Heinrich Geissler

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Nachbarn und Freunden für den herrlichen Blumenschmuck und das zahlreiche Grabgeleit

herzlichst zu danken.

Gleichen Dank Herrn Pfarrer Kunze für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Wetzig für die erhebenden Gesänge.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die stille Gruft nach.

Blankenstein, den 7. März 1911.

2005

Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Doppelt gereinigte, unbeschwerte

Bettfedern

das Pfund zu 2,75, 3,50, 4 und 5 Mark empfiehlt

Emil Glathe, Wilsdruff.

NB. Fertig genähte Inletts stets auf Lager.

Empfehle heute und folgende Tage ganz besonders hochfeines, prima

Mastrindfleisch

1. Qualität.
Tel. 78. Martin Reubert, am Markt.

Starke und mittlere

Läuferschweine, darunter schöne Zuchtsauen hat zu verkaufen

R. Herrmann, Neumarkt.

Stadtbad Wilsdruff

Elektr. Licht u. Wannenbäder tägl. Dampfbäder für Herren Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 4-9 Uhr

Dampfbäder für Damen Dienstags und Donnerstags 10-4 Uhr.

Freitag, den 10. März, abends 1/8 Uhr

Stiftungs-Fest.

Konzert u. Ball.



Um zahlreichen Besuch bitten
D. B.

Bund junger Landwirte

zu Kesselsdorf.
Sonntag, den 12. März 1911

Stiftungs-Ball.

Hierzu ladet freundl. ein
D. B.

Bahnhofswirtschaft Potschappel.

Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe.

Ein Schrebergarten

direkt an der neuen Säule gelegen, zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.